

Klima- und Energie-Modellregion

KEM VORDERWALD

Bericht der

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Vorderwald
Geschäftszahl der KEM	B569196
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeinden
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	j
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Vorderwald
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	8 9.400 Die KEM Vorderwald bildet den nördlichen Teil des Bregenzerwaldes, die Höhenlagen reichen von 500 müNN bis 1638 müNN. Die 154 km ² große Region ist mit 65 E/km ² relativ dünn besiedelt. Ein Drittel der Fläche ist mit Wald bedeckt, die ansonsten dominierenden landwirtschaftlichen Grünflächen sind mit Streusiedlungen durchsetzt. Kleinstrukturierte Landwirtschafts-, Handwerks-, Dienstleistungs- und Tourismusbetriebe prägen die Wirtschaft.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	www.energieregion-vorderwald.at
Büro des MRM: - Adresse - Öffnungszeiten	Wechselnd in den Gemeinden des Vorderwaldes; im Energieinstitut Vorarlberg, Stadtstraße 33, 6850 Dornbirn In den Gemeinden des Vorderwaldes Sprechstunden nach vorheriger Bekanntmachung; darüber hinaus nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Monika Forster Monika.forster@energieinstitut.at 0699/13120284 DI Landespflge (TU), DI Wirtschaft, Energieberaterkurs, Regionalentwicklung, Landschaftsplanung/-architektur, Tourismus, Modellregionenmanagement 20 Energieinstitut Vorarlberg
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.01.2016
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Andreas Bertel

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die ländliche Region mit überaus engagierten politischen Entscheidungsträgern hat hohes Potential im Bereich der Bürgeraktivierung. Kleine Gemeinden, gewachsene Strukturen und intakte Dorfgemeinschaften bilden den Grundstock für eine zukunftsfähige Modellregion: hohe Selbstversorgung in allen Energiebereichen mit Wertschöpfung innerhalb der Region (Biomasse, Sonnenenergie), Arbeitsplätze und Nahversorger in den einzelnen Gemeinden, sensible Bürger, die mit Ressourcen und Energie sorgfältig umgehen und auf die Klimaauswirkungen ihres Handelns achten, vorbildliche Gemeindeverwaltungen, die beispielhaft vorangehen (regionale Stoffkreisläufe, energieeffiziente Gebäude, gute Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr). Zu Beginn der Aktivitäten der Modellregion fungierten die drei e5 Gemeinden Krumbach, Hittisau und Langenegg als Geburtshelfer und wesentliche Impulsgeber für die Region. Mittlerweile engagieren sich zwei weitere Gemeinden, Doren und Sulzberg, als e5 Gemeinden.

Seit 2010 arbeitet die KEM Vorderwald nun an der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen der österreichischen Klima- und Energiemodellregionen. Ziel ist die Energieautonomie der Region. In den ersten vier Umsetzungsjahren fokussierte die Arbeit vor allem auf Energie-Einsparmaßnahmen und auf die Produktion erneuerbarer Energie in der Region. Das mit sehr viel Interesse und großem Erfolg umgesetzte Leitprojekt Gut – Genug zu Lebensstilfragen dokumentiert die zunehmend wichtige dritte Säule Suffizienz neben Effizienz und Konsistenz in der Region.

Ziele der aktuellen Umsetzungsphase sind neben der weiteren Betreuung begonnener Projekte wie der Brennholzbörse die Umsetzung neuer Projekte zu Effizienz, Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen und Verhaltensänderungen. Mit zwei weiteren Gut – Genug Zyklen rückt die Bürgeraktivierung auf dem Weg zur Energieautonomie weiter in den Vordergrund. Sowohl durch „Gut – Genug: Elektrisch Mobil im Vorderwald“ als auch durch das verstärkte Engagement der Gemeinden im Bereich Elektromobilität/E-Carsharing und der Aktion Job-Rad für alle Arbeitgeber erhält die Elektromobilität einen höheren Stellenwert in der Region. Die Öffentlichkeitsarbeit wird mit einem Relaunch der Homepage und des Erscheinungsbildes professionalisiert. Die Entwicklung eines Newsletter-Formats erweitert die Kommunikationsformen.

Strukturell thematisiert die KEM Vorderwald eine stärkere Verschneidung der Akteure auf Regionsebene und in den e5 Teams der Gemeinden.

Eingebundene Akteursgruppen

Unmittelbar in der operativen Arbeit sind vor allem die Gemeinden mit jeweils einem Vertreter aus dem Gemeindeamt beteiligt. Sie bilden zusammen mit der MRM das Energieteam, das den Kern der Umsetzungsarbeit übernimmt. Die Energiebeauftragten der Gemeinden bilden die Schnittstelle zu den BürgermeisterIn und BürgerInnen bzw. Gemeindeinstitutionen und bereiten erforderliche Beschlüsse und Abstimmungen in den Gemeinden vor.

Die BürgermeisterIn der Gemeinden waren von Anfang wichtige Akteure auf dem Weg zur Modellregion. Zwei wichtige Netzwerker in der Region, die Regionalplanungsgemeinschaft (Regio) Bregenzerwald und der grenzüberschreitende Naturpark Nagelfluhkette waren ebenfalls von Anfang an beteiligt.

Die MRM (Energieinstitut Vorarlberg) übernimmt die Abstimmungsarbeit für das Energieteam zu externen Institutionen und Personen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen MRM und e5 Gemeindebetreuer statt, um bei den geplanten Aktivitäten möglichst viele Synergien zwischen KEM und e5 Gemeinden zu realisieren. In der aktuellen Phase gibt es erstmals einen aktiven Austausch zwischen Energieteam und allen e5 Teams in der Region. Je nach Möglichkeit soll diese Kommunikationsebene standardisiert werden. Idealerweise bilden sich gemeindeübergreifende Projektarbeitsgruppen daraus.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden/werden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Verschiedene Fachbereiche des Energieinstitut Vorarlberg, Landesforstdienst, Landwirtschaftskammer, Waldverband, Raumplanungs- und Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Umweltverband, Bregenzerwald Tourismus GmbH, Schulen, Energiemodellregion Großes Walsertal, Gästeführer in der Region, lokale Medien, Bauherren, regionale Handwerksbetriebe, Bevölkerung.

Über die beiden Gut – Genug Zyklen können in der laufenden Phase neue Zielgruppen erreicht werden: zum einen an Elektromobilität interessierte BürgerInnen, zum anderen Jugendliche und junge Erwachsene. Über die Klimaschulen-Projekte engagieren sich sechs Schulen als neue und sehr aktive Akteure in der Region. Das 2017 erstmals stattfindende Ferienprogramm Energie wendet sich an 6-12-Jährige und erschließt ebenfalls eine neue Zielgruppe. In Entwicklung ist die Aktion „Job-Rad Vorderwald“, mit der zunehmend Betriebe als Akteure gewonnen werden sollen.

Aktivitätenbericht

4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
Titel der Maßnahme:	Projektmanagement
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Im Rahmen des Projektmanagements werden regelmäßige Sitzungen mit dem Energieteam der Region durchgeführt, in denen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen abgestimmt und vorangetrieben wird. Zudem gehören zum Projektmanagement die Abstimmung mit der Lenkungsgruppe (BürgermeisterIn), die Akquise/Koordination von Fördermitteln, die Teilnahme an den Schulungs- und Vernetzungstreffen, die Präsentation der Region in den überregionalen KEM-Medien, die Berichtslegung, die Abwicklung des KEM QM, die Impulsberatung von Einzelgemeinden, die Bürgersprechstunden, die Abstimmungen mit Netzwerk- und Projektpartnern sowie die Administration und Büroorganisation.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation und Durchführung von 9 Energieteamsitzungen und Bürgersprechstunden (ca. 6/Jahr) - Teilnahme an einer Bürgermeistertagung (1/Jahr) - Teilnahme an drei KEM Schulungs- und Vernetzungstreffen; Frühjahr 2016 St. Gerold; Herbst 2016 St. Lambrecht; Frühjahr 2017 Freistadt (2/Jahr) - Befüllung der neuen KEM Homepage und Newsletterbeitrag 06/2016 „Die Klimaschutztrainerin“ - Abstimmung und Bestandsanalyse mit dem KEM QM Berater; Präsentation und Bearbeitung der Ergebnisse im Energieteam - Zwischenbericht - Beratung und Koordination zur E-PKW Förderung im Frühjahr 2016, zur PV Förderung (Langenegg 2017) und zur Einreichung eines Leitprojekts 2017 - Abstimmungen mit Netzwerkpartnern Naturpark Nagelfluhkette (Beratfunktion der MRM), Regio, Energieinstitut Vorarlberg (e5 Betreuer und e5 Vorarlberg), Landesforstdienst - Anpassen der Maßnahmen an die aktuellen Erfordernisse (Maßnahmenänderungen) - Administration, Büroorganisation, Controlling nach laufendem Bedarf
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Siehe vorheriger Punkt
geplante weitere Schritte:	Weitere Durchführung des Projektmanagements mit den Hauptelementen Energieteamsitzungen, KEM Vernetzungstreffen, Förderakquise, Abstimmung mit den Bürgermeistern und Netzwerkpartnern, Abwicklung KEM QM, Verwaltung.

Maßnahme Nummer:	2
Titel der Maßnahme:	Strukturelle Weiterentwicklung der operativen Ebene
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	In der KEM Vorderwald sind fünf der acht Gemeinden e5 Gemeinden. Ziel dieser Maßnahme ist es, die ehrenamtlichen e5 Teams in den fünf Gemeinden sowie aktive Gruppen in den drei nicht e5 Gemeinden stärker in die Aktivitäten der KEM Vorderwald einzubinden und so größtmögliche Synergien zu erreichen. Ziel sind aktive und kreative Teams auf Gemeindeebene sowie ein handlungsfähiges Energieteam auf Regionen-Ebene. Die gegenseitige Unterstützung soll eine sich abzeichnende Überlastung einzelner Gruppen vorbeugen. Vorstellbar wären auch projektbezogene zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen aus e5 Teammitgliedern verschiedener Gemeinden.

geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> - Workshops in den e5 Teams der Gemeinden mit der MRM und dem e5 Betreuer; bisher gewünscht und durchgeführt in den e5 Gemeinden Doren, Sulzberg und Hittisau - Vernetzungstreffen der Energieregion Vorderwald mit den Akteuren auf Gemeinde- und Regionalebene: im Rahmen eines Sommerhocks im Juli 2017 durchgeführt
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Bisher wurden in den drei e5 Gemeinden Doren, Sulzberg und Hittisau Workshops abgehalten zur Klärung der gegenseitigen Erwartungshaltung und Kooperationsmöglichkeit unter Beteiligung der e5 Teams, der MRM und des e5 Betreuers.</p> <p>Die Ergebnisse daraus wurden wiederum im Energieteam reflektiert: Ein gegenseitiges Kennenlernen aller Akteure im Vorderwald ist wichtige Basis für eine weitere Zusammenarbeit. Größte Chancen wurden dafür einem Vernetzungstreffen in gemütlichem Rahmen eingeräumt, die Abhaltung einer Fachveranstaltung mit Key Note Speaker und Fachworkshops wurde nach intensiver Diskussion wieder verworfen.</p> <p>Ein erstes Vernetzungstreffen wurde daraufhin im Rahmen des Sommerhocks im Juli 2017 organisiert und durchgeführt. Das Kennenlernen und Vernetzen verschiedener Akteure funktionierte hervorragend (Energieteam, Bürgermeister, e5 Teams, Gut – Genug TeilnehmerInnen, Klimaschulen, Netzwerkpartner); erste gemeindeübergreifende Aktivitäten wurden in gemüthlicher Atmosphäre besprochen und neue Projektideen geschmiedet.</p>
geplante weitere Schritte:	<p>Eine Weiterführung des Sommerhocks im regelmäßigen Rhythmus ist aufgrund der sehr positiven Rückmeldungen angedacht. Workshops in den restlichen beiden e5 Gemeinden werden nach Wunsch durchgeführt. Die Bildung von projektspezifischen zeitlich begrenzten Arbeitsgruppen wird durch die KEM Vorderwald unterstützt, falls sich hier Interessenten und Projekte finden.</p>

Maßnahme Nummer:	3
Titel der Maßnahme:	Energieförderungen der Gemeinden durch jährlich neue Impulse
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Seit 2011 bieten die Gemeinden der KEM Vorderwald einheitliche Energieförderungen an, die das regionale Energieteam erarbeitet. Es handelt sich um innovative und zeitlich begrenzte Förderimpulse, die möglichst viele BürgerInnen erreichen soll.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Jährlich innovative Förderimpulse auf Gemeindeebene anbieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2016: Förderung Umstieg auf Ökostrom oder KlimaCent; Solaranlagen-Check - 2017: Solaranlagen-Check (Überhänge aus 2016), Zertifizierung zum Umweltzeichen Tourismus, Heizraum-Check
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>2014 boten die Gemeinden erstmals eine Förderung der Überprüfung von thermischen Solaranlagen an. Die Nachfrage war größer als die vorgesehenen Budgets, die zum Teil durch die Gemeinden spontan verdoppelt wurden. Die Auswertung von 173 überprüften Solaranlagen war ernüchternd: Lediglich 14 % arbeiteten weitgehend mängelfrei. Dieses Ergebnis bewog die Energieregion, die Förderung des Solaranlagen-Checks 2016 ein zweites Mal anzubieten. Auch hier war in kürzester Zeit das Budget erschöpft und überbucht, so dass die Checks zum Teil auch auf 2017 verschoben wurden. Insgesamt wurden 2016/2017 145 Solaranlagen überprüft. Die Gemeinden förderten 2016 zudem den Umstieg auf Ökostrom oder KlimaCent. Im Rahmen einer Veranstaltung anlässlich 30 Jahre Tschernobyl und 5 Jahre Fukushima wurde diese Förderung beworben. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch eine für Privathaushalte kostenlose Energiebuchhaltungssoftware vorgestellt. Ein Vor-Ort Coaching zur Anwendung dieser Software wird kostenlos durch die regionale Energieberatungsstelle angeboten.</p> <p>Neben den Überhängen aus 2016 fördern die Gemeinden 2017 die Erstzertifizierung zum Umweltzeichen Tourismus sowie den Heizraum-Check. Im Rahmen einer Veranstaltung wurde die Umweltzeichenzertifizierung interessierten Betrieben näher erläutert.</p>

geplante weitere Schritte:	Im Rahmen der Entwicklung der jährlichen Förderschwerpunkte wurde eine Grundsatzdiskussion im Energieteam geführt: die bisherige Förderpraxis führt dazu, dass die BürgerInnen schon fast dazu „erzogen“ werden, für jeglichen Einsatz Geld zu verlangen. Diskutiert wurde eine Energieförderung auf Basis von Gegenleistungen, z.B. ein klar messbarer Beitrag zu klimaverträglicherem Verhalten. Inwieweit diese Diskussion zu einer neuen Förderstrategie der Gemeinden führt, ist noch offen. Angedacht für 2018 ist vorerst eine Förderung der Überprüfung von PV Anlagen. Die zahlreichen PV Anlagen, die im Rahmen der PV Aktion der KEM Vorderwald im Jahr 2013 errichtet wurden, werden dann fünf Jahre alt.
----------------------------	---

Maßnahme Nummer:	4
Titel der Maßnahme:	Weiterführung der Vorderwälder Brennholzbörse
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Brennholzbörse wurde in Zusammenarbeit der KEM Vorderwald und des Landesforstdienstes ins Leben gerufen. Die Anmeldefunktion sowie die Brennholzwerber-Liste werden auf der KEM Homepage ständig aktuell gehalten. Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit rückt das Thema immer wieder in das Bewusstsein der BürgerInnen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Die Brennholzwerber-Liste wird monatlich auf der KEM Homepage aktualisiert. Zudem findet regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit statt.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die Brennholzwerber-Liste enthält derzeit 33 Brennholzsuchende aus der Region. Es finden regelmäßige Abstimmungen mit dem Landesforstdienst und den Waldaufsehern statt, um die Vermittlung zwischen Waldbesitzern und Brennholzwerbern zu reflektieren und zu optimieren. Zweimal jährlich (Frühjahr und Herbst) werden Akzente in der Öffentlichkeitsarbeit gesetzt. Am 29. April 2017 fand ein „Tag des offenen Waldes“ in Kooperation mit der Nachbargemeinde Egg und dem Landesforstdienst statt. Dort wurden mit lokalen Akteuren alle Methoden zur Brennholzgewinnung gezeigt und u.a. auch die Brennholzbörse Vorderwald beworben. Gleichzeitig war die Veranstaltung der Auftakt für die Gründung der „Brennholzbörse Mittelwald“ in der benachbarten Region, die nach dem Vorbild des Vorderwalds fungieren soll. Über 100 Interessierte kamen zur Veranstaltung.
geplante weitere Schritte:	Aktualisierung der Brennholzwerber-Liste, regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahme Nummer:	5
Titel der Maßnahme:	Regionale Umsetzung einer Idee aus dem Ideenwettbewerb
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Eine Idee aus dem Ideenwettbewerb 2015 soll in mehreren Gemeinden zur Umsetzung kommen und Nachahmer finden. Das Engagement der BürgerInnen, die Ideen eingereicht haben, soll zudem so noch eine zusätzliche Wertschätzung erfahren.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Kommunikation an alle Haushalte zu den prämierten Ideen; Verbreitung der ausgewählten Maßnahme „Bring ma mit“; Gespräche mit der Einreicherin der Idee „Bring ma mit“ und Auslotung ihrer Erfahrungen im Selbsttest; Abstimmung weiterer Ideen mit schon vorhandenen Akteuren zum Thema der Idee
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Die eingereichte Idee „Bring ma mit“ sollte durch entsprechende Kommunikation weitere Verbreitung in der Energieregion Vorderwald finden. Fahrten in Nachbargemeinden gehören zum Alltag, da in der ländlichen Region Infrastruktur und Dienstleistung häufig für mehrere Gemeinden an einem Ort gebündelt sind. Dazu wurde ein Postwurf an alle Haushalt erstellt, in dem neben der Vorstellung der prämierten Ideen die Idee „Bring ma mit“ in einer Bildgeschichte näher vorgestellt wurde. Inwieweit die Idee „Bring ma mit“ – eine Whatsapp Gruppe in der Nachbarschaft zur Koordination von Bring- und Holdiensten – in weiteren Nachbarschaften realisiert wurde, kann nicht kon-

	<p>trolliert werden. In Gesprächen mit der Einreicherin, die in der Nachbarschaft selbst eine Gruppe pflegt und auch andere für die Gründung einer eigenen Gruppe begeistern möchte, stellte sich heraus, dass ganz andere Hemmnisse den Bring- und Holddiensten entgegenstehen könnten: zum einen erwächst eine gewisse Verpflichtung zur gegenseitigen Unterstützung, die auch als Last empfunden werden kann, zum anderen ist es ein gewisser Einblick in die eigene Privatsphäre, die durch diese Mitbringdienste gegeben wird. Als zielführend zeigte sich, dass die Mitbringdienste gerne genutzt werden, wenn damit ein besonderer Tipp/eine besondere Einkaufsgelegenheit verbunden ist (z.B. regionale, nachhaltige Lebensmittel direkt vom Erzeuger, die vorher so noch nicht in der Nachbarschaft bezogen wurden, bspw. Mehl von der Egger Mühle).</p>
geplante weitere Schritte:	<p>Weitere Ideen wurden zur Verbreitung ins Auge gefasst: z.B. die Obst- und Gemüsebörse. Allerdings stellte sich hier heraus, dass die Obst- und Gartenbauvereine schon aktiv sind und eine Parallelstruktur aufzubauen wäre nicht sinnvoll. Des Weiteren waren die Schulgärten im Fokus der Multiplikation. Durch das erste Klimaschulen-Projekt in der Region im Schuljahr 2016/17 wurde in diesem Bereich aber schon sehr viel erreicht. Auch im zweiten Klimaschulen-Projekt 2017/18 sind Maßnahmen dazu enthalten. Für den Bereich Tauschen, Second Hand und Reparieren sind die Rahmenbedingungen und insbesondere Kapazitäten vor Ort noch zu klären. Parallel entwickelten sich weitere Maßnahmen in der Energieregion, ein Ferienprogramm Energie sowie die Job-Rad Aktion Vorderwald, die vom Kernteam als dringlicher für eine Umsetzung eingeschätzt wurden. Daher wurde die Maßnahme, eine zweite Idee aus dem Ideenwettbewerb auf die Region auszurollen, zurückgestellt zugunsten von Job-Rad und Ferienprogramm (siehe Maßnahme 13 und 14).</p>

Maßnahme Nummer:	6
Titel der Maßnahme:	Regionale Umsetzung einer Idee aus dem Ideenwettbewerb
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Diese Maßnahme wird aus den in Maßnahme 5 erläuterten Gründen gestrichen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	
geplante weitere Schritte:	

Maßnahme Nummer:	7
Titel der Maßnahme:	Stärkung der Nahversorger der Region
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Gerade die Nahversorger in den kleineren Gemeinden sind auf Unterstützung durch die Gemeinden für den Fortbestand angewiesen. Im Rahmen der Maßnahme sollen BürgerInnen dazu animiert werden, vermehrt im Dorfladen einzukaufen – bevorzugt zu Fuß oder mit dem Fahrrad.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Analyse der Nahversorgerstruktur in der Region → 1. Halbjahr 2016 Gespräche mit verschiedenen Akteuren zum Thema (Zukunftsbüro, Verein für dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung) → 1. Halbjahr 2016 Bürgerbefragung in zwei Gemeinden zum Nahversorger → 2. Halbjahr 2016 Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen → Schwerpunkt 2. Halbjahr 2016
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Nach einer Analyse der Nahversorgerstruktur in der Region und Abfrage der Bereitschaft zur Teilnahme an einer Befragung stellte sich dringender Handlungsbedarf in zwei Gemeinden heraus. In einer Gemeinde stand der Fortbe-

	<p>stand des Nahversorgers in Frage, in der anderen Gemeinde wird das Gebäude für den Laden durch die Gemeinde neu errichtet. Für beide Gemeinden engagierte sich der Verein für dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung nach einem Gespräch mit der MRM. Der Verein leistet derartige Befragungen für seine Mitglieder. Folgemaßnahmen wurden gemeindeintern geklärt, so dass diese Maßnahme nicht im ursprünglich beantragten Umfang durch die KEM bearbeitet werden musste. Die eingesparten Kosten wurden nach Antrag und Genehmigung durch den Klima- und Energiefonds auf andere und neue Maßnahmen verteilt.</p> <p>Beide Nahversorger sind jetzt in ihrem Fortbestand gesichert bzw. werden durch neue Konzepte aufgewertet. Es fanden sich Lösungen durch die Aktivierung der GemeindebürgerInnen. In Sibratsgfäll gibt es eine Übergangslösung bis ein Gemeindebürger einen neuen Laden eingerichtet hat.</p>
geplante weitere Schritte:	Nach Bedarf weitere Unterstützung

Maßnahme Nummer:	8
Titel der Maßnahme:	E-Mobilität und Carsharing
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Verbreitung von E-Fahrzeugen in den Gemeindeverwaltungen soll im Rahmen dieser Maßnahme unterstützt werden. Nach Möglichkeit werden die E-Fahrzeuge über Carsharing der Bevölkerung zur Verfügung gestellt und helfen so, Zweitautos abzuschaffen und möglicherweise vorhandene Vorbehalte gegenüber E-Mobilität abzubauen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	<p>Workshop zu E-Mobilität und Carsharing für Gemeinden unter Expertenbegleitung → 31. März 2016</p> <p>Information der Gemeinden über relevante Veranstaltungen zu E-Mobilität und Koordination mit dem Umweltverband, der eine Gemeinschaftsaus-schreibung für E-PKW für die öffentliche Beschaffung realisiert → Schwerpunkt 2016</p> <p>Unterstützung der Gemeinden in Fragen der E-Fahrzeugförderung → 1. Halbjahr 2016</p> <p>Koordination zwischen Carsharing-Dienstleister und Gemeinden → 1. Halbjahr 2016</p> <p>Koordination der einheitlichen Beschriftung der E-Autos in den Gemeindeverwaltungen → 1. Halbjahr 2016</p> <p>Unterstützung von E-Mobilitätstesttagen → 2. Halbjahr 2016 (8. Oktober Sulzberg im Rahmen eines Gut – Genug Projekts, Krumbach 5. November 2016)</p>
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	<p>Das Thema E-Mobilität war 2016 in den Gemeinden sehr präsent. Zum einen liefen Leasingverträge mit E-PKW aus und es musste eine Folgelösung gefunden werden, zum anderen führte eine Ausschreibung des Umweltverbands für E-PKW für die öffentliche Beschaffung zu einem sehr attraktiven Ergebnis. Die Entwicklungen wurden durch die MRM intensiv begleitet und koordiniert (Fördermöglichkeiten, Informationen zu relevanten Informationsveranstaltungen an die Gemeinden, aktuelle Entwicklungen zur Beschaffung, Kontakt zu Umweltverband). Ein Fachworkshop mit Mobilitätsexperten und Carsharing-Dienstleistern half, offene Fragen zu klären und die nächsten Schritte für Carsharing-Gruppen in den Gemeinden festzulegen (Checkliste). Es gründeten sich in der Folge mehrere Carsharing-Gruppen: z.B. in der Gemeinde Sulzberg mit drei Elektrofahrzeugen (1x Gemeinde, 2x Pfarre), in der Gemeinde Lingenau (1 E-PKW, geschlossene Gruppe), in der Gemeinde Krumbach (1 E-PKW, offene Gruppe). Bestehende Carsharing-Gruppen wurden weitergeführt. Die MRM unterstützte die Gemeinden in Förderfragen bei der Anschaffung der E-PKW und koordinierte die einheitliche Beschriftung der Fahrzeuge in der Region. Zudem unterstützte die MRM die Durchführung von Elektromobilitätstagen in Sulzberg und Krumbach und die Öffentlichkeitsarbeit zu Carsharing. Zum jetzigen Stand gibt es in sieben von acht Gemeindeverwaltungen einen E-PKW.</p>
geplante weitere Schritte:	Weitere Unterstützung bei E-Mobilitätsprojekten in den Gemeinden Nach Bedarf Unterstützung, um die Auslastung der Carsharing-Autos zu er-

	höhen.
--	--------

Maßnahme Nummer:	9
Titel der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Öffentlichkeitsarbeit in regionalen und überregionalen Medien ist wesentlicher Bestandteil der Kommunikationsarbeit zu den Projekten der KEM Vorderwald. Ziel ist eine beständige Begleitung der Umsetzungsmaßnahmen durch eine Öffentlichkeitsarbeit, die möglichst viele BürgerInnen in der Region erreicht, die aber auch die Region überregional vertritt. Ein Relaunch der Öffentlichkeitsarbeit soll den Anspruch erfüllen helfen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Die Arbeiten zur Evaluierung und Adaptierung der Öffentlichkeitsarbeit wurden in einem gemeinsamen Prozess mit Maßnahme 10 (Homepage) erarbeitet, daher wiederholen sich die ersten Meilensteine in Maßnahme 10. Workshop mit dem Energieteam und Expertenbegleitung → 26. April 2016 Grundlagen für ein Kommunikationskonzept → Mai 2016 Online Bevölkerungsbefragung → Juni bis September 2016 Agentur-Ausschreibung und Entscheidung → Juni/Juli 2016 Relaunch des Erscheinungsbildes und des Logos der KEM Vorderwald, Newsletterformat/Postwurf → Juli 2016 bis Februar 2018 Pressearbeit in den regionalen und überregionalen Medien → laufend Verwaltung des Fotoarchivs → laufend Entwicklung von Giveaways nach Bedarf
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Nach Erarbeitung der Grundlagen für einen Relaunch der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines Workshops mit Expertenunterstützung und nachfolgender Online Bevölkerungsbefragung wurde das Erscheinungsbild in Kooperation mit einer Agentur angepasst. Das Erscheinungsbild ist nunmehr spielerischer, „leichter“, freudvoller, weniger „streng“. Es wurde ein visionäre Region zeichnerisch umgesetzt, die die Themen der KEM Vorderwald spielerisch darstellt. Dieses „Zielbild“ soll Wiedererkennungszeichen der Region werden. Die bisher sehr dominante Farbe Rot wird deutlich zurückgenommen. Einzelne Symbole der Zeichnung werden als Logos für bestimmte Themenbereiche in Texte/Homepagebeiträge integriert. Das Erscheinungsbild wurde in allen Medien der KEM Vorderwald umgesetzt, das Logo wurde ebenfalls weiterentwickelt. Ein digitales Newsletterformat wurde entwickelt. Die Pressearbeit wird zu laufenden Projekten begleitend ausgeführt.
geplante weitere Schritte:	Evaluierung und Anpassung des neuen Erscheinungsbildes nach Bedarf Zieladressen für den digitalen Newsletter generieren Laufende Öffentlichkeitsarbeit zu den Umsetzungsmaßnahmen Fotoarchiv

Maßnahme Nummer:	10
Titel der Maßnahme:	Homepage der KEM Vorderwald
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Die Homepage der KEM Vorderwald soll einen grundlegenden Relaunch erfahren. Ziel ist eine benutzerfreundliche und übersichtliche Seite. Verschiedene Nutzergruppen sollen die gewünschten Informationen schnell finden. Ziel ist es, ein attraktives und gern genutztes Informationsmedium zu schaffen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Workshop mit dem Energieteam zum Relaunch → 26. April 2016 Konzept zur neuen Homepage (Funktionalitäten, cms, ...) → Mai 2016 Online Bevölkerungsbefragung → Juni bis September 2016 Agentur-Ausschreibung und Entscheidung zum Relaunch → Juni/Juli 2016 Umsetzung der neuen Homepage → Juli 2016 bis Januar 2017 Entwicklung eines online und print Newsletterformats → Herbst 2016 Aktualisierung und Pflege der Homepage → laufend
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Nach eingehender Beschäftigung des Kernteams mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen eines Workshops mit Expertenbegleitung wurde die Grundlage für ein Kommunikationskonzept erarbeitet. Dieses wurde durch

	eine Online Bevölkerungsbefragung in der Region gestützt und ergänzt. Die Ergebnisse fließen in das Konzept für eine neue Homepage ein. Die Umsetzung erfolgte in Kooperation mit einer Agentur. Die laufende Pflege wird durch die MRM übernommen.
geplante weitere Schritte:	Adaptierung der Homepage nach Bedarf Ständige Pflege und Aktualisierung der Homepage

Maßnahme Nummer:	11
Titel der Maßnahme:	Weiterführung von Gut - Genug
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Nach dem erfolgreichen Leitprojekt 2014/15 soll die Methode weiter erprobt und angewendet werden. Nach den Erfahrungen eines weiteren Zyklus zu Elektromobilität (siehe Maßnahme 12) entschloss sich die Region zu einem dritten kompletten Durchgang mit der Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene: eine Gruppe von ca. 20 Personen wird intensiv geschult und gibt ihre Erfahrungen dann in einem eigenen Projekt weiter. Die bisherigen TeilnehmerInnen in den ersten beiden „Gut – Genug“ Runden werden nach Bedarf weiter betreut. Ziele sind Wissensvermittlung, Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderungen bei den TeilnehmerInnen und den im Rahmen der Multiplikation erreichten Personen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Entwicklung eines Bildungsangebotes für Jugendliche und junge Erwachsene → Konzept und erste Veranstaltung ausgeführt Akquise von ca. 20 TeilnehmerInnen → erfolgt und weitere TeilnehmerInnen noch bis 13.10. möglich Umsetzung von vier Bildungsveranstaltungen → Erste Veranstaltung am 30. Juni 2017 umgesetzt Begleitung der eigenen Projektumsetzung der TeilnehmerInnen → Januar bis Mai 2018 Schlussveranstaltung → Mai 2018
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Nach den beiden erfolgreichen Gut – Genug Zyklen zu Ernährung/Konsum und Elektromobilität wurde das Konzept etwas weiterentwickelt: klare Zielgruppe sind dieses Mal 16- bis 25-Jährige, die in diesem Alter häufig Entscheidungen mit weitreichenden Klimawirkungen treffen (z.B. erstes Auto, Berufswahl, Wohnort und Wohnform). Das Thema der Bildungsveranstaltungen wurde bewusst offen gehalten und sollte nach Erforschung der individuellen Situation der TeilnehmerInnen gewählt werden. Nach der ersten Veranstaltung am 30. Juni 2017 stellten sich hier die Kernthemen Ernährung, Konsum, Raumwärme und Strom heraus.
geplante weitere Schritte:	Die folgenden Veranstaltungen werden auf den Erkenntnissen aus der ersten Veranstaltung aufgebaut. Zudem werden Elemente in die Veranstaltungen eingebaut, in denen die TeilnehmerInnen selbst etwas machen (z.B. LED Lampen bauen, E-Fahrzeuge testen,...). Die TeilnehmerInnen bilanzieren die Klimaverträglichkeit ihres Lebensstils mit der Methode „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ (www.eingutertag.org). Neue Erkenntnis ist auch, dass die Verbindlichkeit in dieser Zielgruppe zu gegebenen Zusagen nicht so hoch ist wie in den vorhergehenden „Gut – Genug“ Runden. Die anwesenden TeilnehmerInnen bei der ersten Veranstaltung signalisierten jedoch großes Interesse und hatten sofort Freunde im Auge, die evtl. auch mitmachen möchten. Daher können neue TeilnehmerInnen auch noch zur zweiten Veranstaltung am 13. Oktober einsteigen. Voraussichtlich werden nicht vier sondern insgesamt fünf oder sechs Bildungsveranstaltungen angeboten.

Maßnahme Nummer:	12
Titel der Maßnahme:	E-Mobilität in Haushalten
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Nach der Methode von „Gut – Genug“ (siehe Leitprojekt 2014) soll eine Gruppe von interessierten Personen zu Elektromobilität in vier Veranstaltungen intensiv geschult werden. Anschließend sollen die TeilnehmerInnen ei-

	gene Projekte zur Multiplikation ihrer Erfahrungen umsetzen. Ziel ist die stärkere Verbreitung von Elektromobilität in privaten Haushalten und eine generelle Sensibilisierung bezüglich der Klimawirkungen von Mobilitätsformen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Konzeption des Gesamtprojekts mit den vier Bildungsveranstaltungen einschl. Exkursion Durchführung der vier Bildungsveranstaltungen Betreuung der TeilnehmerInnen bei ihrer Projektumsetzung Durchführung einer Schlussveranstaltung mit Präsentation aller Projekte und Überreichung der Gutscheine, die die TeilnehmerInnen als Wertschätzung ihres Engagements erhalten Maßnahme mit diesen Meilensteinen 2016 in Kooperation mit Kairos zu 100 % umgesetzt.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Rahmen der E-Mobilitätsstrategie des Landes Vorarlberg reichte das projektleitende Büro Kairos ein Projekt zur Verbreitung von E-Mobilität in Haushalten zur Förderung beim Klima- und Energiefonds ein. Das Projekt wurde genehmigt. Die KEM Vorderwald ist Partner und Testregion in diesem Projekt. Nach der erfolgreich eingesetzten Methodik von Gut – Genug (Leitprojekt 2014) wurde eine Gruppe von 17 Personen in der Region gefunden werden, die ein Grundinteresse an E-Mobilität hat und sich einen Umstieg u.U. vorstellen kann. Weitere 10 interessierte Personen unterstützten die 17 TeilnehmerInnen. Die gesamte Gruppe wurde 2016 in vier Veranstaltungen breit geschult und mit Themen wie Reichweite, Ökobilanz, Batterienrecycling, Energieverbrauch, Fahrweise etc. intensiv vorbereitet. Für die Umsetzung der eigenen Projekte der 17 TeilnehmerInnen standen verschiedene E-Fahrzeuge zur Verfügung. Die TeilnehmerInnen multiplizierten ihre Erfahrungen im Rahmen einer Veranstaltung oder eines Projektes und erhielten für ihr Engagement eine Aufwandsentschädigung von 300 Euro in Form von regionalen Einkaufsgutscheinen.
geplante weitere Schritte:	Auch die zweite Durchführung eines „Gut – Genug“ Zyklus brachte hervorragende Projekte und eine enorme Breitenwirkung (http://www.energieregion-vorderwald.at/wp-content/uploads/2016/11/2016-11-18-Projektdokumentation_web.pdf). Die Ergebnisse motivierten die KEM Vorderwald, eine dritte „Gut – Genug“ Runde mit der Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene (siehe Maßnahme 11) zu entwickeln.

Maßnahme Nummer:	13
Titel der Maßnahme:	Ferienprogramm Energie
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Erstmals soll im Vorderwald ein Ferienprogramm Energie entwickelt und angeboten werden. Im Rahmen eines dreistündigen Programms setzen sich 6-12-Jährige mit Klimaschutz auseinander. Ziel ist das spielerische Hinführen an Klima- und Energiethemen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Recherche und Entwicklung eines Ferienprogrammangebotes → Entwicklung des Angebotes erfolgte in Kooperation mit energiewerkstatt.schule, Frühjahr 2017 Koordination des Angebots und der Termine mit den interessierten Gemeinden und Initiatoren von Ferienprogrammen im Frühjahr 2017; Abstimmung mit möglichen ReferentInnen Umsetzung des Ferienprogramms in mehreren Gemeinden → sieben Termine in sechs Gemeinden wurden für das Ferienprogramm beworben, die Durchführung hängt von der Anzahl der Anmeldungen ab und ist noch offen Evaluierung → Herbst 2017 Adaptierung und evtl. Neuauflage → 2018
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Energieteam entstand der Wunsch, das Thema Energie auch bei den Ferienprogrammen der Gemeinden anzubieten. Die MRM recherchierte die verschiedenen Angebote zum Thema für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche und beantragte die Genehmigung beim Klima- und Energiefonds als neue Maßnahme. Schließlich eröffnete sich die Möglichkeit, die energiewerkstatt.schule – eine Bildungsmaßnahme im Rahmen der Energieautonomie Vorarlberg getragen durch das Land Vorarlberg, die Vorarlberger Kraftwerke

	AG und das Energieinstitut Vorarlberg – für ein Ferienprogramm zu adaptieren, d.h., ein Ferientermin, Dauer max. 3 Stunden, breitere Streuung der teilnehmenden Altersgruppen (6-12 Jahre). Entstanden ist ein dreistündiges Programm, das mit sieben Terminen in sechs Gemeinden erstmals in den Sommerferien 2017 angeboten wird. Die Koordination zwischen den Gemeinden bzw. Anbietern von Ferienprogrammen und den Referenten bzw. Verantwortlichen der energiewerkstatt.schule übernimmt die MRM.
geplante weitere Schritte:	Durchführung der Ferienprogramme und Evaluierung der Erfahrungen. Je nach Ergebnis Anpassung des Programms und gegebenenfalls Neuauflage 2018.

Maßnahme Nummer:	14
Titel der Maßnahme:	Job-Rad Vorderwald
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme:	Mit der Aktion Job-Rad Vorderwald wird erstmals Gemeinden und Betrieben einer gesamten Region die Möglichkeit gegeben, Dienstfahräder zu günstigen Konditionen anzuschaffen und den Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Die KEM Vorderwald stellt im Rahmen einer zeitlich begrenzten Aktion allen teilnehmenden Arbeitgebern der Region ein fertiges Paket zur Anschaffung von Dienstfahrädern zur Verfügung. Ziele der Maßnahme sind die Verlagerung von PKW Kilometern auf das Fahrrad und Bewusstseinsbildung für Klimawirkungen von Mobilitätsformen.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine:	Gewinnen von regionalen Fahrradhändlern als Kooperationspartner → die zwei Fahrradhändler in der Region machen bei der Aktion mit und geben attraktive Rabatte im Rahmen der Aktion Bekanntmachung der Aktion bei den Arbeitgebern der Region → ein Faltblatt wurde entwickelt, derzeit läuft die Schlussabstimmung mit den Gemeinden und den Fahrradhändlern Gewinnen von Teilnehmern für die Aktion → einige Gemeinden haben ihre Beteiligung schon zugesagt, die Betriebe in der Region werden noch kontaktiert (Herbst 2017) Ausarbeiten der Angebote in den einzelnen Betrieben und Information der MitarbeiterInnen → Herbst/Winter 2017 Aussuchen der Fahrräder durch die MitarbeiterInnen und Kauf der Fahrräder durch die Betriebe → Frühjahr 2018
Beschreibung der bisherigen Umsetzung:	Im Frühjahr 2017 fanden erste Gespräche mit den Gemeinden und den Fahrradhändlern der Region statt. Nach positiven Signalen wurde zum einen diese Maßnahme als neue Maßnahme beim Klima- und Energiefonds beantragt und genehmigt. Zum anderen wurde ein Informationsblatt für die Arbeitgeber in der Region erstellt, in dem alle Eckdaten zur Aktion (Ablauf, Rabatte der Fahrradhändler, Fördermöglichkeiten und Zuschüsse durch Arbeitgeber, Berechnungsbeispiele, Vorteile für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, häufig gestellte Fragen, Klimarelevanz des Sektors Verkehr) enthalten sind. Der Mobilitätsexperte im Energieinstitut Vorarlberg unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen und Erfahrungen zum Job-Rad. Einige Gemeinden haben ihre Beteiligung schon zugesagt.
geplante weitere Schritte:	Im Sommer/Herbst 2017 werden dann Betriebe auf die Aktion aufmerksam gemacht. Die teilnehmenden Betriebe informieren ihre MitarbeiterInnen über die Aktion. Die MitarbeiterInnen der teilnehmenden Betriebe/Gemeinden haben dann im Winter/Frühjahr 2018 ca. vier Wochen Zeit, sich ihr Wunschfahrrad auszusuchen. Der Betrieb kauft die Fahrräder und stellt sie den MitarbeiterInnen gegen eine monatliche Gebühr zur Verfügung. Eine Nutzungsvereinbarung regelt die Rahmenbedingungen.

3. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitel: Aktion Job-Rad Vorderwald

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Vorderwald

Bundesland: Vorarlberg

Projektkurzbeschreibung: Mit der Aktion Job-Rad Vorderwald wird erstmals Gemeinden und Betrieben einer gesamten Region die Möglichkeit gegeben, Dienstfahräder zu günstigen Konditionen anzuschaffen und den Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen.

Projektkategorie:

Mobilität

Ansprechperson

Name: Monika Forster

E-Mail: monika.forster@energieinstitut.at

Tel.: 0043-699-13120284

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.energieregion-vorderwald.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Das Job-Rad bietet gegenüber dem (Dienst-)Auto viele Vorteile: es dient der Mitarbeitergesundheit, schont Parkplatzbedarf und sorgt für mehr Lebensqualität durch weniger motorisiertem Verkehr in der Region – um nur die wichtigsten Vorzüge zu nennen. Mit dem Elektrofahrrad ist nun der Weg auch in topografisch bewegten Regionen dafür geebnet.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Die KEM Vorderwald stellt im Rahmen einer zeitlich begrenzten Aktion allen Arbeitgebern der Region ein fertiges Paket zur Anschaffung von Dienstfahrrädern zur Verfügung. Partner sind die regionalen Fahrradhändler. Vorteil für die Arbeitnehmer: sie suchen das alltagstaugliche Fahrrad nach eigenen Vorlieben selbst aus, nutzen es für den Weg zur Arbeit und für Dienst- und Privatwege. Über die Anzahl der angeschafften Fahrräder kann eine Abschätzung zur CO2 Einsparung durch Verlagerung von PKW Kilometern auf das Fahrrad gemacht werden.

Ablauf des Projekts:

Im Frühjahr 2017 fanden erste Gespräche mit den Gemeinden und den Fahrradhändlern der Region statt. Nach positiven Signalen wurde ein Informationsblatt für die Arbeitgeber in der Region erstellt. Die Fahrradhändler geben im Rahmen der Aktion attraktive Rabatte. Arbeitgeber können zudem Förderungen akquirieren und selbst einen Zuschuss zum Dienstfahrrad geben. Das Faltblatt zeigt die Vorteile der Aktion für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie für die Umwelt. Berechnungsbeispiele geben einen Überblick über die finanzielle Relevanz für den Betrieb und den Mitarbeiter. Der Mobilitätsexperte im

Energieinstitut Vorarlberg unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen und Erfahrungen zum Job-Rad. Im Sommer/Herbst 2017 werden Gemeinden und Betriebe auf die Aktion aufmerksam gemacht. Die Mitarbeiter der teilnehmenden Betriebe/Gemeinden haben dann im Winter/Frühjahr 2018 ca. vier Wochen Zeit, sich ihr Wunschfahrrad auszusuchen. Der Betrieb kauft die Fahrräder und stellt sie den MitarbeiterInnen gegen eine monatliche Gebühr zur Verfügung.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Das Projekt braucht mindestens ein Jahr intensive fachliche Begleitung zur Entwicklung des Paketangebots, zur Kommunikation desselben, zur Beantwortung von Fragen der teilnehmenden Betriebe und MitarbeiterInnen, zur Verhandlung mit den Fahrradhändlern, usw.. Zudem ist die Unterstützung durch erfahrene Experten sehr wertvoll. Die Kosten werden auf 5.400,- Euro geschätzt (aktuell laufende Maßnahme der KEM Vorderwald). Inwieweit die Arbeitgeber Bundesförderungen in Anspruch nehmen, kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Da noch nicht klar ist, wie viele Arbeitgeber teilnehmen, ist eine Abschätzung noch nicht möglich.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Kann erst nach Abschluss des Projekts im Sommer 2018 beurteilt werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Kann erst nach Abschluss des Projekts im Sommer 2018 beurteilt werden.

Motivationsfaktoren:

Erfolgreiche Umsetzungen in Gemeinden und Betrieben im Rheintal; Erfahrungen von Mobilitätsexperten

Projektrelevante Webadresse:

www.energieregion-vorderwald.at